

Programm Januar – Juli 2012



Evangelische
Akademie
im Rheinland

Inhalt

Vorwort	3
Tagungen	4
Praktische Hinweise	26
Hinweise auf weitere Veranstaltungen	28
Neuerscheinungen aus der Akademiearbeit	30
Das Team	32
Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie im Rheinland	35
Anmeldung zur Tagung	
Publikationen	



Die Evangelische Akademie im Rheinland ist eine Einrichtung im Haus der Begegnung, Bonn. Sie hat am 30.11.2009 das Gütesiegel Weiterbildung erhalten und damit Qualität nach Gütesiegelverbund nachgewiesen.

Impressum

Evangelische Akademie im Rheinland

Haus der Begegnung
Mandelbaumweg 2
D-53177 Bonn

Tel.: +49/(0)2 28/95 23 -201

Fax: +49/(0)2 28/95 23 -250

E-Mail: info@akademie.ekir.de

<http://www.ev-akademie-rheinland.de>

Satz: art work shop, Düsseldorf

Druck: Set Point Schiff & Kamp GmbH, Kamp-Lintfort

Titelfoto: Haus der Begegnung
© Till Engels, Düsseldorf

Tagungen 1. Halbjahr 2012

20. – 21. Januar 2012	Tagung 1
Wie der Vater, so der Sohn? Männer in Vater-Sohn-Beziehungen	
27. – 28. Januar 2012	Tagung 2
Hirnforschung: Zukunftsperspektiven und Methoden VI. Forum Neuroethik	
31. Januar 2012	Tagung 4
Von der Wehrdienstpflichtigenarmee zur Freiwilligenarmee – ein Paradigmenwechsel?	
3. – 4. Februar 2012	Tagung 3
Leben und Leiden – Vom Umgang mit der Krankheit	
10. – 11. Februar 2012	Tagung 5
Wie stabil ist der Euro? Soziale Auswirkungen und mögliche Lösungsansätze der Währungskrise	
22. Februar 2012	Tagung 6
Der Sozialstaat des 21. Jahrhunderts braucht zwei Beine Ökumenischer Sozialpolitischer Aschermittwoch 2012	
24. – 26. Februar 2012	Tagung 7
Das Sch'ma Jisrael und die Trinitätslehre	
2. – 3. März 2012	Tagung 8
Augen zu und durch! Wie gefahrenblind ist unsere Gesellschaft?	
9. – 10. März 2012	Tagung 10
Die Türkei – vom Stiefkind der Europäischen Union zur selbstbewussten Regionalmacht	
16. – 17. März 2012	Tagung 9
Alle reden von Mission... Was bedeutet unser Nein zur Judenmission für den Um- gang mit dem Islam?	
22. – 23. März 2012	Tagung 11
Ist das Leiden der Welt von Gott gewollt? Zum Theodizeeproblem	
23. – 24. März 2012	Tagung 12
Die beargwöhnte Elite Das ungeklärte Verhältnis der evangelischen Kirche zu gesellschaftlichen Führungskräften	
30. – 31. März 2012	Tagung 13
Der andere Islam Beispiele für Gewaltlosigkeit aus Geschichte und Gegenwart	

2. – 4. April 2012	Tagung 14
„Aus dem Leiden mit Flügeln in die Freiheit!“ Frauenwelten zwischen Tradition und Moderne (1)	
20. – 21. April 2012	Tagung 15
Auge um Auge – Zahn um Zahn Der Umgang mit Gewalt – eine Herausforderung im Strafvollzug	
27. – 29. April 2012	Tagung 16
Feministische Theologie im Dialog des Lebens Rückblick, Bestandsaufnahme, Ausblick	
4. – 5. Mai 2012	Tagung 17
Die Leichtigkeit des Seins Zur Rolle der Imagination in den Künsten	
9. Mai 2012	Tagung 19
Mehr als tausend Worte ... Zum Verhältnis von Wort und Musik im Verkündigungs- geschehen	
1. – 2. Juni 2012	Tagung 18
China – Wirtschafts- und Militärmacht in Zentralasien	
15. – 16. Juni 2012	Tagung 20
Die neue Stadt – Ort der Hoffnung? Zukunftsperspektiven der Stadtentwicklung	
22. – 23. Juni 2012	Tagung 21
Am Anfang einer neuen Amtsperiode Tagung für Kirchmeisterinnen, Kirchmeister und nicht- theologische Vorsitzende	
26. – 27. Juni 2012	Tagung 22
„Du kannst das!“ Erfahrungen mit Qualifizierungspraktika für Jugendliche mit schlechten Startchancen.	
29. Juni – 1. Juli 2012	Tagung 23
Evolutionsbiologie am Anfang des 21. Jahrhunderts Geschichte, Positionen und Perspektiven	
Ausblick auf das 2. Halbjahr 2012	
6. – 8. Juli 2012	Tagung 24
Bibliodrama	
16. – 21. Juli 2012	Tagung 25
Innehalten – und die Seele baumeln lassen Sommerwoche der Akademie	

Weitere Infos unter: www.ev-akademie-rheinland.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Akademie,
unsere Welt wächst immer stärker zusammen. Dies
zeigt sich in vielen Facetten unseres Lebens, etwa beim
weltweiten Handel, bei der Kommunikation per Inter-
net, aber auch bei den internationalen Verflechtungen
der Finanzkrise, beim weltweiten Ausstrahlen regio-
naler Konflikte oder bei den zu befürchtenden globalen
Folgen des Klimawandels.

Angesichts all dieser Verflechtungen mag schnell ein
Gefühl der Überforderung aufkommen. Wie soll man
sich in diese schwer durchschaubaren Zusammenhän-
ge einbringen? Gibt es überhaupt erkennbare Alterna-
tiven, für die man sich engagieren kann?

Es ist gut und richtig, der Maxime „Think global, act
local“ zu folgen. Handeln vor Ort muss sich mit dem
Blick für das Ganze verbinden. Hat das aber Aussichts
auf Erfolg? Hier kann ein Bild aus der Biologie helfen:
Wenn eine Raupe sich zum Schmetterling wandelt, be-
ginnen sich neue Zellen an vielen Stellen innerhalb der
Raupe zu bilden, die dann zueinander finden müssen.
So erst, durch sukzessive Anpassung und Adaptierung
vieler Akteure, nicht durch einen einzigen zentralen Pro-
zess, entsteht der neue Organismus.

Wir kennen nicht die Welt von morgen. Doch gera-
de deswegen sollten wir heute schon beginnen, das,
was vor Augen ist, zu tun, in der Hoffnung, dass daraus
neue umfassende und lebensdienliche Strukturen ent-
stehen. In unseren Tagungen diskutieren wir Denkan-
stöße, Handlungsansätze und kulturelle Initiativen, die
den Wandlungsprozess begleiten können.

Wie immer finden Sie aktuelle und weitergehende In-
formationen zum aktuellen Programm wie auch Texte
und Berichte von Tagungen im Internet unter:
www.ev-akademie-rheinland.de.

Wir freuen uns, Sie bei einer der Tagungen als Gast in
der Akademie begrüßen zu können!

Dr. Frank Vogelsang
Akademiedirektor

Bonn, im Dezember 2011

20. – 21. Januar 2012

Tagung 1

Wie der Vater, so der Sohn?

Männer in Vater-Sohn-Beziehungen

In Kooperation mit der Männerarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland

In einer Zeit, in der alles möglich zu sein scheint – einschließlich der völligen Veränderung unserer Person und unseres Aussehens – lädt die Tagung ein zur Beschäftigung mit Konstanten im männlichen Selbstverständnis.

Die Frage danach, wer wir sind und woher wir kommen, wird stark durch familiäre Vorbilder und die unterschiedlichen Rollen in der Generationenkette geprägt. Männer stehen – ob sie es wollen oder nicht – in der Tradition ihrer Väter. Wenn sie selbst Väter sind, sind sie wieder für ihre Söhne Vorbild und reichen den Stab weiter.

An diesem Wochenende wollen wir uns mit unserer Rolle als Mann, Sohn und Vater auseinandersetzen. Dabei geht es darum, sich seiner Herkunft, seiner Identität und den eigenen Prägungen bewusster zu werden. Ziel ist es, mehr Sicherheit und Zufriedenheit in den Rollen des Lebens zu erfahren und daraus neue Kraftquellen zu erschließen.

Tagungsleitung: Jörgen Klußmann M. A.

27. – 28. Januar 2012

Tagung 2

Hirnforschung: Zukunftsperspektiven und Methoden

VI. Forum Neuroethik

Im Jahr 2000 haben international renommierte deutsche Hirnforscher die Initiative „Dekade des menschlichen Gehirns“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, sowohl zusätzliche Mittel für die neurowissenschaftliche Forschung einzuwerben als auch die öffentliche Wahrnehmung der Hirnforschung zu stärken.

Mittlerweile ist die Dekade zu Ende gegangen. Viele neue und Aufsehen erregende Erkenntnisse konnten in dieser Zeit gewonnen werden. Doch auch nach der Dekade sind weitere wichtige Fortschritte der Neuro-

wissenschaften zu erwarten. Beim diesjährigen Forum Neuroethik gehen wir der Frage nach: Wohin geht die Reise, welche Erwartungen an die immer noch junge Wissenschaft sind realistisch im Hinblick auf die technische und klinische Anwendung von Forschungsergebnissen?

Es soll zum einen ein Überblick über die aktuelle Dynamik in den Neurowissenschaften gegeben werden, zum anderen sollen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu Wort kommen, die ihre Projekte und die dabei verwendeten modernsten Methoden vorstellen. Schließlich soll gefragt werden, wie sich Psychologie, Philosophie und Theologie zur modernen Hirnforschung und ihrer zukünftigen Entwicklung positionieren können.

Tagungsleitung: Dr. Frank Vogelsang



Gesprächsrunde bei der Tagung „Wir schaffen Verständigung“, die über das neue Arbeitsfeld der Sprach- und Integrationsmittler informierte; Sept. 2011. Foto: Ilse Straube

31. Januar 2012

Tagung 4

Von der Wehrdienstpflichtigenarmee zur Freiwilligenarmee – ein Paradigmenwechsel?

In Kooperation mit dem Kirchenkreis Koblenz, der Evangelischen Militärseelsorge und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Die Bundeswehr wird reformiert. Nach der Aussetzung der Pflicht zum Grundwehrdienst sind weitere Einsparungen, insbesondere Personalabbau und die Aufgabe einiger Standorte, beschlossen – ebenso wie effektivere

Strukturen innerhalb der Bundeswehr und eine modernere Ausrüstung. Die Streitkräfte sollen auf eine Truppenstärke von 185.000 Soldatinnen und Soldaten verringert werden. Auch die Zahl der zivilen Mitarbeiter wird von 76.000 auf 55.000 reduziert. Die Reform folgt damit einem ähnlichen Konzept wie bereits die Umstrukturierungen in anderen NATO-Ländern.

Nach der Aussetzung der Wehrpflicht unternimmt die Bundeswehr erhebliche Anstrengungen, um für den Dienst in der Bundeswehr zu werben. Wer wird künftig Interesse an einer Verpflichtung als Berufssoldat haben? Wer ist bereit, notfalls mit militärischer Gewalt zu kämpfen, sogar zu töten oder selbst zu sterben? Und was bedeutet dies für das Leitbild der Bundeswehr vom „Bürger in Uniform“?

Die Reform fällt zudem in eine Zeit, in der sich die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen grundlegend gewandelt haben. Neben der Landesverteidigung stehen heute die internationale Konfliktverhütung und Krisenbewältigung im Fokus. Welche Auswirkungen wird die Reform der Bundeswehr auf die Gestaltung der Außen- und Sicherheitspolitik und letztlich auf den Einsatz des einzelnen Soldaten haben?

Tagungsleitung: Jörgen Klußmann M. A.

Außentagung

Baudissin-Forum im Zentrum Innere Führung
Von-Witzleben-Straße 17
56076 Koblenz



Studientag: „Auf dem Weg zu einem gerechten Frieden?“, Okt. 2011 – Auf dem Podium: Präses Nikolaus Schneider und Landeskirchenrätin Christine Busch. Foto: Knut Simon

3. – 4. Februar 2012

Tagung 3

Leben und Leiden – Vom Umgang mit der Krankheit

Gesundheit wie auch Krankheit gehören zum Leben. Dabei gibt es scheinbar einen klaren Bewertungsunterschied: Das eine ist gewünscht, das andere nicht.

Krankheiten sind hiernach immer Einschränkungen von Lebensmöglichkeiten, ein Ausdruck eines beschädigten Körpers oder einer beschädigten Psyche. Doch trotz der klaren Bewertungen lösen sich bei näherem Hinsehen die Gewissheiten wieder auf. Wo und wann beginnt eine Krankheit? Was hat als gesund zu gelten, was dagegen als krank? Welchen Anteil haben die kulturellen Einflüsse daran, was wir als Krankheit, was als Gesundheit wahrnehmen? Kann es überhaupt ein Leben ohne Einschränkungen, ohne Krankheit geben? Ist ein völlig gesundes Leben nicht nur ein Ideal?

Krankheiten schränken nicht nur ein. Viele Künstler, Dichter und Musiker waren gerade in ihrer kreativen Zeit nicht „das blühende Leben“, sondern geplagt und belastet von „Krankheiten“. Krankheit zeigt sich bei näherem Hinsehen als ein elementarer Bestandteil menschlichen Lebens. In welchem Verhältnis steht das Alter, stehen Behinderungen, das psychische Erleben zum Begriff der Krankheit? Die Tagung möchte den kulturellen und existentiellen Dimensionen von Krankheit nachgehen.

Tagungsleitung: Dr. Frank Vogelsang

10. – 11. Februar 2012

Tagung 5

Wie stabil ist der Euro?

Soziale Auswirkungen und mögliche Lösungsansätze der Währungskrise

Die europäische Gemeinschaftswährung, der Euro, ist nach der weltweiten Finanzkrise, insbesondere aber nach Bekanntwerden der realen Verschuldung einiger Mitgliedsländer der Eurozone wie Griechenland, Italien, Portugal und Spanien unter Druck geraten. Besonders die Führungsmächte Deutschland und Frankreich sind aufgerufen, die notwendigen Maßnahmen zum Abbau des Schuldenbergs und zur Erhaltung der Stabilität zu organisieren. Doch bisher haben die Bemühungen keinen Erfolg gehabt. Im Gegenteil: Spe-

kulanten nutzen die Schwäche des Euro für ihre eigenen Geschäfte, während in den verschuldeten Ländern selbst die Bürger mit harten Einschnitten leben müssen. Die Folgen sind steigende Arbeitslosenzahlen und soziale Proteste. Vor dem Hintergrund der noch nicht bewältigten Folgen der globalen Finanzkrise haben Länder wie die USA, aber auch China, Brasilien und andere aufsteigende Schwellenländer ein Interesse daran, dass in der Eurozone möglichst bald wieder stabile Verhältnisse herrschen. Sie üben daher Druck auf die Europäische Union aus. Welche Optionen gibt es, die Krise zu meistern und welche sozialen Folgen hat die Krise bisher hervorgebracht?

Tagungsleitung: Jörgen Klußmann M.A.

22. Februar 2012

Tagung 6

Der Sozialstaat des 21. Jahrhunderts braucht zwei Beine

Ökumenischer Sozialpolitischer Aschermittwoch 2012

Bildungs- und Sozialpolitik sind tragende Pfeiler des Sozialstaats. Die Diskussionen um eine zukunftsfähige Fortschreibung der Sozialen Marktwirtschaft und um die Modernisierung des Sozialstaats kreisen um die Kernfrage, wie wirtschaftliche Gewinne und soziale Bedarfe in gerechtem Ausgleich aufeinander bezogen werden. Dabei wird häufig argumentiert, „die Wirtschaft“ und „das Soziale“ seien strikt getrennte Sphären. Die Kirchen betonen demgegenüber stets, dass sich wirtschaftlicher Erfolg und soziale Beteiligung gegenseitig bedingen und darum untrennbar zusammengehören. In ihren Stellungnahmen zur Familien- und Bildungspolitik weisen sie darauf hin, dass wesentliche Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg im sozialen Leistungsbereich erbracht werden, etwa in der Familienarbeit und der Kindererziehung. Wirtschaftlicher Erfolg und soziale Kompetenz, berufliche Leistungsfähigkeit und familiäre Assistenzleistungen sind keine Gegensätze. Eigentümlicherweise bleiben staatliche Investitionen in den sozialen Bereich umstritten, als handele es sich um eine fehlgeleitete Verwendung von Steuermitteln oder um „verlorene Zuschüsse“. Dabei gibt es längst gute Argumente, die für eine Überwindung überholter Gegensätze sprechen

und empirisch gesicherte langfristige Synergien zwischen Marktwirtschaft und Sozialstaat beschreiben. Präses Nikolaus Schneider und Ruhrbischof Dr. Franz-Josef Overbeck haben mit Professorin Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), eine der führenden Sozialforscherinnen in Deutschland für einen Vortrag über die Zukunftsperspektiven des Sozialstaats eingeladen.

Ansprechpartner: Landespfarrer Peter Mörbel

Veranstaltungsort:

Evangelische Auferstehungskirche

Manteuffelstr. 26

45138 Essen

Beginn: 10.30 Uhr

Der Eintritt ist frei. Anmeldung über die Akademie



Studenttag: „Auf dem Weg zu einem gerechten Frieden?“, Okt. 2011 – Aussprache. Foto: Knut Simon

24. – 26. Februar 2012

Tagung 7

Das Sch'ma Jisrael und die Trinitätslehre

In Kooperation mit dem Evangelischen Studienkreis Kirche und Israel im Rheinland und in Westfalen Judentum, Christentum und Islam gelten allgemein als „monotheistische“ Religionen, weil sie sich zur Einheit Gottes bekennen. Das zentrale Bekenntnis des Judentums zur Einheit und Einzigkeit Gottes ist das Sch'ma Jisrael : „Höre Israel, der Ewige, unser Gott, ist einer“. Es ist ein fester Bestandteil des jüdischen Abend- und Morgengebets. Aufgrund seiner biblischen

Bezeugung (5. Mose 6,4) ist es auch im christlichen Glauben vorausgesetzt.

Dazu steht die christliche Trinitätslehre in einer gewissen Spannung; das hat auch zu Kontroversen im „monotheistischen“ Verständnis Gottes zwischen Christen und Juden geführt: Wie kann Gott einer sein und doch zugleich in drei „Personen“ erfahren werden?

Die Ausführungen der eingeladenen christlichen und jüdischen Referenten sollen dazu beitragen, ein tieferes und weiteres Verständnis der angesprochenen Problematik zu gewinnen. Teilaspekte werden in Arbeitsgruppen vertieft.

Tagungsleitung: Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linko



Wie ist „Whistleblowing“ einzuordnen? Expertenrunde mit (v.l.n.r.) Prof. Dr. H.-W. Poelchau, G. Strack, Whistleblower-Netzwerk, S. Nezmekal-Berggötz, Deutsche Post AG, M. Utess, IG Metall, Dr. F. Überall, Journalist; Sept. 2011

2. – 3. März 2012

Tagung 8

Augen zu und durch! Wie gefahrenblind ist unsere Gesellschaft?

Wirtschaftsethische Kriterien für verantwortliches Risikomanagement

In Kooperation mit der Wirtschaftsgilde e.V. Netzwerk für evangelische Wirtschaftsethik, dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) Rheinland und dem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU), Regionalgruppe Köln-Bonn-Leverkusen

In einer hoch technisierten und unter starkem Wettbewerbsdruck stehenden Wirtschaft müssen laufend Entscheidungen getroffen werden, die mit ho-

hen, schwer abschätzbaren Risiken verbunden sind. Die Auswirkungen eingetretener Risiken gehen in vielen Fällen weit über den Kreis der Verursacher hinaus. Auch werden – etwa durch betriebliche Risikostreuungen – abhängig beschäftigte Arbeitnehmer an unternehmerischen Risiken beteiligt.

Von erfolgreichen Wagnissen profitieren allerdings immer nur wenige. Gescheiterte Unternehmungen hingegen werden häufig der Allgemeinheit aufgelastet. Gesellschaftliche Bewertungen von Risiken sind hochgradig interessengeleitet und fallen dementsprechend gegensätzlich aus. Gegenüber kurzfristigen individuellen oder gesellschaftlichen Nutzenerwägungen treten langfristige Risiken, insbesondere solche zu Lasten kommender Generationen, oft in den Hintergrund. Diese und andere Widersprüche werfen ethische Fragen auf, die von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gleichermaßen beantworten müssen, wenn Demokratie keine Vertrauenskrise „riskieren“ will.

Die Tagung bietet Gelegenheit, sich mit wirtschaftlich-technologischen, politischen, sozial- und individualpsychologischen sowie ethisch-theologischen Aspekten des Risikoverhaltens in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Tagungsleitung: Landespfarrer Peter Mörbel

9. – 10. März 2012

Tagung 10

Die Türkei – vom Stiefkind der Europäischen Union zur selbstbewussten Regionalmacht

Seit der Regierungsübernahme der gemäßigt islamistischen Partei AKP von Recep Tayyip Erdoğan hat sich die Türkei in den letzten Jahren zur Regionalmacht entwickelt. Wirtschaftliches Wachstum, mehr Liberalisierung und außenpolitische Erfolge haben sie zu einem selbstbewussten Akteur gemacht, dessen Rat sowohl im Nahen Osten als auch in Nordafrika gesucht wird. Die Türkei gilt als Vorbild für die Demokratiebewegungen des Arabischen Frühlings und als selbstbewusster Partner im europäisch-arabischen Dialog. Vor diesem Hintergrund geht sie die Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union (EU) nicht mehr als Bittsteller, sondern als selbstbewusste Regionalmacht an. Hinter

den Kulissen gibt es aber erhebliche Schwierigkeiten. Der neu entflammte Konflikt mit der PKK und die Spannungen zwischen dem Militär und der Regierung sind eine Hypothek. Gemeinsam mit Fachleuten wollen wir über die Türkei und ihre gegenwärtige Rolle im Staatenkontext reden.

Tagungsleitung: Jörgen Klußmann M.A.



Auf eine Tasse Kaffee im Foyer – September 2011. Foto: Ilse Straube

16. – 17. März 2012

Tagung 9

Alle reden von Mission...

Was bedeutet unser Nein zur Judenmission für den Umgang mit dem Islam?

In Kooperation mit dem Ausschuss Christen und Juden der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), dem Arbeitskreis Christen und Muslime der EKiR und der Abteilung III.1 Ökumene, Mission, Weltverantwortung des Landeskirchenamtes, Düsseldorf

Dieses Mal setzt sich die geschlossene Fachtagung für Synodalbeauftragte im christlich-jüdischen Gespräch und im christlich-islamischen Gespräch mit dem Missionsbegriff im Dialog zwischen Juden, Christen und Muslime auseinander. Die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) hat sich immer wieder ausdrücklich von jeder Form der Judenmission distanziert. Im wegweisenden Synodalbeschluss von 1980 zur Erneuerung des christlich-jüdischen Verhältnisses heißt es: „Wir glauben, dass Juden und Christen je in ihrer Berufung Zeugen Gottes vor der Welt und voreinander sind; da-

rum sind wir überzeugt, dass die Kirche ihr Zeugnis dem jüdischen Volk gegenüber nicht wie ihre Mission an die Völkerwelt wahrnehmen kann.“

Im Kreis der Dialogbeauftragten soll nun gefragt werden, was dieses Nein zur Judenmission für den Umgang mit dem Islam bedeutet: Sind Christen der jüngsten abrahamitischen Religion gegenüber zur Mission aufgerufen, wie sie das gegenüber den Götzen der Welt sind? Oder stehen Muslime in einer ähnlichen theologischen Nachbarschaft zum Judentum wie die Christen, so dass es gerade hier keinen missionarischen Auftrag gibt? Was bedeutet eine Entscheidung in dieser Frage konkret für das Miteinander von Juden, Christen und Muslimen vor Ort? In einer Zeit, in der uns das Leitbild einer „missionarischen Volkskirche“ immer wieder in kirchlichen Arbeitskontexten begegnet, werden spannende und konstruktive Impulse zu diesen Fragen erwartet.

Tagungsleitung: Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linke

22. – 23. März 2012

Tagung 11

Ist das Leiden der Welt von Gott gewollt?

Zum Theodizeeproblem

In Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e.V.

Katastrophen erschüttern uns. Deshalb müssen wir nicht lange überlegen, um uns an vergangene Katastrophen zu erinnern: Der Tsunami im Jahr 2004, das Unglück bei der Loveparade in Duisburg 2010 oder die Hungerkatastrophe in Ostafrika in diesem Jahr sind nur einige Ereignisse, die unmittelbar in den Blick kommen.

Angesichts des plötzlichen Leidens und Sterbens von Menschen stellt sich immer wieder die Frage, wie Gott das zulassen kann. Diese Frage ist eine der großen klassischen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Glauben an Gott. Bezeugt nicht die Bibel einen gütigen, mitleidenden Gott? Immer wieder hat es Versuche gegeben, das Problem auf einfache Weise zu lösen: „Gott ist nicht gütig“, oder: „Gott ist nicht allmächtig“, oder gar: „Gott existiert nicht“, so lauten dann die Antworten.

Doch wie kann die christliche Theologie wirklich auf diese existentielle Frage antworten? Welche zeitgemäßen Antworten gibt es?

Tagungsleitung: Dr. Frank Vogelsang

23. – 24. März 2012

Tagung 12

Die beargwöhnte Elite

Das ungeklärte Verhältnis der evangelischen Kirche zu gesellschaftlichen Führungskräften

In Kooperation mit dem Landesverband Rheinland der Evangelischen Akademikerschaft in Deutschland

Die Evangelische Kirche hatte nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches – wenn überhaupt – nur ein gebrochenes Verhältnis zu Eliten. Eine positive Verwendung der Vokabel „Elite“ war tabu. Es schien, als wollte man mit der Vernichtung des Begriffs auch die Tatsache aus der Welt schaffen, dass sich in der Nachkriegsgesellschaft doch wieder Eliten bildeten.

Die Folgen der Weigerung, sich mit dem Ethos gegenwärtiger Eliten auseinanderzusetzen, sind in der evangelischen Kirche allenthalben spürbar. So wird die Suche nach geeigneten Personen für kirchliche Ehren- und Leitungämter unter den Verantwortungsträgern immer mühsamer. Auch wenn Pfarrerinnen und Pfarrer sich selber als Teil der Bildungselite und als Leistungsträger verstehen, haben sie über Jahrzehnte hinweg eher selten nach Kontakten zu Führungs- und Leitungspersonen aus Politik und Wirtschaft gesucht. Mit der Veröffentlichung des EKD-Textes „Evangelische Verantwortungseliten“ im März 2011 sollte nach über 60 Jahren eine längst fällige Klärung erfolgen. Ist sie gelungen?

Die Tagung setzt sich kritisch mit dieser neuen Verhältnisbestimmung zwischen Kirchen und Eliten auseinander und hinterfragt den Versuch, eine „Evangelische Verantwortungselite“ zu definieren. Sie gibt u. a. den Fragen Raum, wie sich Eliteskepsis überwinden lässt und was sich in unserer Kirche ändern muss, damit sie gesellschaftlichen Verantwortungsträgern nicht zur „fremden Heimat“ wird.

Tagungsleitung: Landespfarrer Peter Mörbel



Information aus erster Hand: Ali Algibbeshi, Koordinator des Kontakts zwischen Deutschland und dem Übergangsrat in Libyen, sprach bei der Tagung „Perestroika auf Arabisch?“, Okt. 2011

30. – 31. März 2012

Tagung 13

Der andere Islam

Beispiele für Gewaltlosigkeit aus Geschichte und Gegenwart

Der Islam wird häufig als eine kriegerische und aggressive Religion dargestellt. Die Revolution im Iran mit der Errichtung eines Gottesstaates durch Ayatollah Khomeini in den 70er Jahren und die Attentate vom 11. September 2001 gelten dabei als charakteristisch für eine Religion, die zum Heiligen Krieg aufruft und unbarmherzig mit Andersgläubigen umgeht.

Gewaltlosigkeit wird demgegenüber gemeinhin als Besonderheit des Buddhismus und des Hinduismus angesehen. Mahatma Gandhi gilt als Vertreter eines modernen Pazifismus, der Indien erfolgreich in die Unabhängigkeit führte. Doch auch im Islam gibt es Beispiele für einen gewaltlosen Kurs. Besonders der Weggefährte Gandhis Abdul Ghaffar Khan, genannt Badshah Khan, in Afghanistan war ein Vertreter eines strikt gewaltlosen Weges. Aktuellere Beispiele kommen aus dem Sudan, Indonesien und anderen Ländern. Gemeinsam mit Experten aus der islamischen Welt wollen wir diese Beispiele vorstellen und so aus erster Hand neue Facetten des Islam kennen lernen. Ebenso wird es bei dieser Tagung um Gewaltlosigkeit als eine Perspektive für das gemeinsame Zusammenleben von Christen und Muslimen gehen.

Tagungsleitung: Jörgen Klußmann M.A.

2. – 4. April 2012

Tagung 14

„Aus dem Leiden mit Flügeln in die Freiheit!“

Frauenwelten zwischen Tradition und Moderne (1)

Im Rahmen einer neuen Tagungsreihe sollen Themen, die in besonderer Weise das Leben von Frauen berühren, interreligiös und interkulturell erschlossen werden. Bei dieser ersten Veranstaltung geht es um die Frage, wie Religion und Kultur das Leben der Frauen gestern und heute prägen. Dabei werden einige Beispiele aus der Lebenswirklichkeit herausgegriffen: Zwangsehe, Scheidung, die Bewältigung von Vergewaltigung und die Geburt und Erziehung von unehelichen Kindern.

Die Tagung ist aufgebaut als prozessorientierter Workshop: Die Frauen erzählen einander, hören einander zu und reflektieren gemeinsam. Dabei unterstützt sie eine besondere Tagungsdidaktik: Impulse für den Erfahrungsaustausch erhalten die Teilnehmerinnen durch Spiel- bzw. Dokumentarfilme, die zu jedem thematischen Abschnitt gezeigt werden. Vorgesehen sind u. a.: „Scheidung auf Iranisch“ (Großbritannien und Iran 1998), „Esmas Geheimnis – Grbavica“ (Österreich, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Kroatien 2006), und „Jaffa“ (Deutschland, Israel, Frankreich 2009).

Tagungsleitung: Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linke



Oktober 2011: Vertreterinnen und Vertreter einer im Aufbau befindlichen Bürgerakademie in Kamerun kamen zu einem Erfahrungsaustausch in die Akademie

20. – 21. April 2012

Tagung 15

Auge um Auge – Zahn um Zahn

Der Umgang mit Gewalt – eine Herausforderung im Strafvollzug

9. Godesberger Fachtagung für haupt- und ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer von Inhaftierten im Strafvollzug

Nachdem 2006 ein junger Häftling in der Justizvollzugsanstalt Siegburg durch einen Mitgefangenen ermordet wurde, ist Gewalt im Strafvollzug ein Thema, das öffentlich Beachtung findet. Gewalt in verschiedenen Formen und Ausprägungen hat es im Strafvollzug immer schon gegeben. Die Inhaftierung und der Freiheitsentzug selbst sind rechtlich legitimierte Sanktionen, die nach einer Straftat verhängt werden. Für die Inhaftierten bedeuten sie Zwang, Einschränkung und Unterordnung. Insofern ist das Klima im Justizvollzug oft rau und potentiell gewalttätig. Die Veranstaltung will daher auch der Frage nachgehen, inwieweit das System selbst zur Gewaltentwicklung beiträgt.

Im Bereich der Wirtschaft und Politik ist die Konfliktforschung seit langem um Methoden und Lösungsansätze bemüht. Gibt es Vergleichbares für den Vollzug? Wie gehen die Behörden mit Gewalt um, welche Maßnahmen werden ergriffen und wie steht es mit therapeutischen Interventionen?

Tagungsleitung: Jörgen Klußmann M.A.

27. – 29. April 2012

Tagung 16

Feministische Theologie im Dialog des Lebens

Rückblick, Bestandsaufnahme, Ausblick

Fünzig Jahre nach der Entstehung der feministischen Theologie braucht die dritte und vierte Frauengeneration angesichts der veränderten Lebenswelten von Frauen eine neue Orientierung. Auf dieser Tagung wollen wir uns über unterschiedliche Erfahrungen und Wahrnehmungen der Feministischen Theologie austauschen und Impulse für die Zukunft gewinnen.

Dabei wird es insbesondere um drei Themenkreise gehen:

- Rückblick: Was hat die feministische Theologie angestoßen und verändert – im persönlichen Leben der Frauen, in der Kirche, in der Gesellschaft?
- Bestandsaufnahme: Wo steht die feministische Theologie heute?
- Ausblick: Welche Visionen und Vorschläge gibt es für eine feministische Theologie im Dialog des Lebens?

Tagungsleitung: Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linke

4. – 5. Mai 2012

Tagung 17

Die Leichtigkeit des Seins

Zur Rolle der Imagination in den Künsten

In Kooperation mit dem Theater an der Ruhr

Die Welt wird als ein geschlossenes Ganzes wahrgenommen. Die Dinge in ihr sind weitgehend festgelegt und berechenbar. Das macht ihre Objektivität aus. Der Alltag der Menschen fügt sich diesen Ansprüchen. Verloren geht in dieser Bezogenheit von Mensch und Welt die Imagination, die bewegliche und sozial gestaltbare Ablösung von dem Faktischen. Die Imagination setzt den Verhältnissen ein Mögliches gegenüber, das durch Offenheit und Flexibilität geprägt ist. Ihr ist eine Neugier und ein spielerischer Umgang mit dem Gegebenen eigen. Sie ist Ausdruck einer steten Suchbewegung. So ist es gerade die Imagination, die eine Säule für die kulturelle Arbeit, z. B. in der bildenden Kunst oder im Theater, darstellt. Wie kann man einen Transfer zwischen Kunsterfahrung und Alltagserleben herstellen, so dass auch der Alltag an der Bereicherung durch die Kultur Anteil hat? Welche Rolle kann die Imagination in einer Gesellschaft spielen, die eher von einer Gläubigkeit an das technisch Machbare und Berechenbare geprägt ist?

Tagungsleitung: Dr. Frank Vogelsang

9. Mai 2012

Tagung 19

Mehr als tausend Worte ...

Zum Verhältnis von Wort und Musik im Verkündigungsgeschehen

7. Ökumenische Begleittagung zum Predigtpreis-Wettbewerb



„Hier und anderswo“ – die Herbstausstellung 2011 im Haus der Begegnung zeigte Arbeiten der Kölner Künstlerin Gaby Ludwig

In Kooperation mit dem VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG und dem Predigtpreis-Projektteam Kirchenmusik und Gemeindegesang sind vollwertige Verkündigungselemente, keineswegs schmückendes Beiwerk zur Predigt. Nicht immer ist ausgemacht, welche Verkündigungsweise erfolgreicher ist. Moderne Kirchenmusik, insbesondere in Jugendgottesdiensten, erreicht ihr Publikum anders und bisweilen besser als die klassische Predigt. Auch hat Musik im Gottesdienst längst nicht nur dienende Funktion. Eine sorgfältige Liedauswahl und gute Absprachen zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes sind unerlässliche Faktoren für die Verkündigung. Wort und Musik werden in der Regel von Berufsgruppen repräsentiert, zwischen denen ein Weisungsgefälle besteht. Selten wird kirchenmusikalische Arbeit als gleichwertig mit pastoralem Dienst wahrgenommen. So gibt es manchmal eine Art Wettstreit im Dienst am Evangelium, häufig ist zudem ein Element von Konkurrenz im Spiel. Auch innerhalb der Kirchenmusik schwelt der Richtungsstreit der Stile. Die Tagung geht der Frage nach, wie sich unsinnige Konkurrenzen überwinden und mehr Synergien zum Lob und zur Ehre Gottes und zum Aufbau der Gemeinde freisetzen lassen. Im Jahr „Reformation und Musik“ der Lutherdekade möchte sie Anregungen zum konstruktiven Umgang mit musikalischer Vielfalt vermitteln und Auswahlkriterien zeigen.

Tagungsleitung: Landespfarrer Peter Mörbel

1. – 2. Juni 2012

Tagung 18

China – Wirtschafts- und Militärmacht in Zentralasien

China ist die Wirtschaftsmacht in Zentralasien. Auch das militärische Potential ist enorm. Trotz Einführung einer staatlich gelenkten Marktwirtschaft bleiben die Rufe nach demokratischen Reformen ungehört. 23 Jahre nach dem Massaker auf dem Tian'anmen-Platz sind Menschenrechtsverletzungen weiter an der Tagesordnung. Dissidenten werden verfolgt, gegen den Widerstand einzelner Regionen wird eingeschritten. Ob in Tibet oder bei der uigurischen Minderheit im Nordwesten Chinas – die mächtige kommunistische Partei setzt sich durch. Gleichzeitig sichert sich China den Zugang zu wichtigen Rohstoffen in Afrika und Asien. Welche Politik verfolgt China im 21. Jahrhundert?

Die Tagung bietet Gelegenheit zur Information und zur Diskussion mit Fachleuten über Chinas Politik und deren Auswirkungen auf die Weltgemeinschaft.

Tagungsleitung: Jörgen Klußmann M.A.

15. – 16. Juni 2012

Tagung 20

Die neue Stadt – Ort der Hoffnung?

Zukunftsperspektiven der Stadtentwicklung

In Städten schlagen die Umbrüche globaler Wirtschaftsprozesse schneller durch als in anderen Siedlungsbereichen. Die Stadt bildet einen politischen und sozialen Interaktionsraum, der Bürgerinnen und Bürgern auf vielfältige Weise direkte politische Mitgestaltung ermöglicht.

Die Tagung konzentriert sich auf Vorhaben kreativer Sozialraumplanung und den Aspekt der Bürgerbeteiligung. Referentinnen und Referenten beschreiben in ihren Beiträgen ihre Vision von der Sozialen Stadt der Zukunft. Zivilgesellschaftliche Gestaltungskräfte sollen mit politischen Verantwortungsträgern ins Gespräch kommen über aktuelle und grundsätzliche Fragen wie: Was heißt Stadtentwicklungspolitik unter dem Diktat der leeren Kassen und angesichts einer schrumpfenden Bevölkerung?



Mit welcher Motivation engagieren wir uns? Das Thema „Spiritualität“ stand im Oktober 2011 im Mittelpunkt der Kirchmeister-tagung.

Moscheebauten, Kirchengewandlungen, Videokontrollen auf öffentlichen Plätzen – Wie liberal bzw. tolerant werden die Städte der Zukunft sein?

Welche Rolle werden Religion bzw. religiös gebundenes soziales Engagement und religiöse Wertevermittlung in der Stadt der Zukunft spielen? Wie leben Städte mit ihren Religionsgruppen, deren Botschaften sich der totalen Kommerzialisierung ebenso verweigern wie dem kurzfristigen politischen Opportunitätsdenken?

Ist Kirchengemeinden hinreichend bewusst, dass sie sozialpolitische, ethische, kulturelle Resonanzräume und Inklusionszonen bilden?

Wir freuen uns auf Mitarbeitende von Citykirchen-Projekten, Mitglieder von Stadtteilinitiativen bzw. Stadtteilkonferenzen, auf Studierende für Sozialarbeit und Architektur und auf kommunalpolitisch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Tagung ist ein Angebot im Rahmen des Themenverbunds „Kirche findet Stadt“ der Evangelischen Akademien in Deutschland.

Tagungsleitung: Landespfarrer Peter Mörbel

22. – 23. Juni 2012

Tagung 21

Am Anfang einer neuen Amtsperiode

Tagung für Kirchmeisterinnen, Kirchmeister und nichttheologische Vorsitzende

In Kooperation mit der Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung (GO) der Evangelischen Kirche im Rheinland



Ideenbörse bei der Baukirchmeistertagung im September 2011: der Bogen spannte sich von denkmalgeschützten Kirchenräumen bis hin zu modernen Neu- und Umbauten

In jedem Halbjahr lädt die Akademie gemeinsam mit der GO ein zu einer Begegnungstagung zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenleitung und des Landeskirchenamtes sowie Kirchmeisterinnen und Kirchmeistern, nichttheologischen Vorsitzenden und stellvertretenden nichttheologischen Vorsitzenden der Presbyterien aus den rheinischen Kirchengemeinden. Die Auseinandersetzung mit einem Schwerpunktthema und der Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Landeskirche sind fester Bestandteil der Tagung. Nach den Presbyteriumswahlen im Februar 2012 bietet die Frühjahrstagung 2012 neugewählten Amtsträgern in den Presbyterien Gelegenheit zu Information und Austausch. Detaillierte Informationen sind ab Frühjahr auf unserer Internet-Seite in der Rubrik „Tagungen“ abrufbar: www.ev-akademie-rheinland.de.
Tagungsleitung: Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linke

26. -27. Juni 2012

Tagung 22

„Du kannst das!“

Erfahrungen mit Qualifizierungspraktika für Jugendliche mit schlechten Startchancen

Fachtagung in Kooperation mit dem Bonner evangelischen Institut für berufsorientierte Religionspädagogik (bibor), dem Referat Sozialethik im Landeskirchenamt Düsseldorf und dem Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland (pti)

An der positiven Entwicklung des Arbeitsmarkts hat eine wachsende Gruppe von jungen Menschen keinen Anteil. In den Berufskollegs sammeln sich diejenigen, die sich aufgegeben haben und keine Perspektiven für sich sehen. Private und kirchliche Förderinitiativen leisten individuelle Unterstützung. Auch Unternehmen wie die Deutsche Post DHL AG, die Deutsche Bahn, Ford Deutschland und andere, vor allem kleinere Betriebe bieten Plätze für Qualifizierungspraktika an mit der Aussicht auf eine reguläre Lehrstelle.

In der schulischen und außerschulischen Begleitung von Jugendlichen mit schlechten Startchancen zeigt sich, welcher Förderbedarf besteht und welche Art von Hilfe zielführend ist. Doch wie finden Förderbedarf und Hilfsangebot zueinander?

Die Tagung will Verantwortliche aus Betrieben, kirchlicher und kommunaler Jugendhilfe zusammenbringen mit Pädagogen, Jugendpsychologen und Verantwortlichen aus der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik. Dabei geht es um die Leitfrage, wie junge Menschen erfolgreich dafür gewonnen werden können, sich an Maßnahmen zur Einstiegsqualifikation zu beteiligen.

Die Fachtagung ist auch für allgemein interessierte Teilnehmer offen. Ihnen wird vor der Anmeldung Rücksprache mit dem Tagungsleiter empfohlen.

Tagungsleitung: Landespfarrer Peter Mörbel

29. Juni – 1. Juli 2012

Tagung 23

Evolutionsbiologie am Anfang des 21. Jahrhunderts Geschichte, Positionen und Perspektiven

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Evolution in Biologie, Kultur und Gesellschaft

Im Jahre 2009 konnte ein Doppeljubiläum gefeiert werden: der 200. Geburtstag von Charles Darwin und der 150. Jahrestag des Erscheinens seiner Schrift „Die Entstehung der Arten“ („On the Origins of Species“). Doch die Evolutionstheorie ist keine historische Größe, sondern eine lebendige Wissenschaft mit immer neuen Erkenntnissen. Die Tagung will diese neuen Erkenntnisse in die Entwicklung der Wissenschaft einordnen und danach fragen, welche Bedeutung sie für unser Welt- und Menschenbild haben.

Die Evolutionstheorie ist auch heute noch in konservativen, theologischen Kreisen fundamentaler Kritik ausgesetzt. Deshalb soll ein Schwerpunkt der Tagung auf den theologisch-philosophischen und erkenntnistheoretischen Folgerungen aus der Evolutionstheorie liegen. Theologisch sind sie auch heute noch eine Herausforderung. Es ist aber deutlich, dass vor-aufklärerische Positionen wie der Kreationismus oder seine moderne Variante, das Intelligent Design, keine angemessene theologische Antwort sein können.

Tagungsleitung: Dr. Frank Vogelsang

Ausblick auf das 2. Halbjahr 2012

6. – 8. Juli 2012

Tagung 24

Bibliodrama

Weitere Informationen zu diesem Seminar sind ab Mitte März 2012 im Tagungssekretariat erhältlich:

Claudia Hüttenbach

Tel.: 0228 9523 207 oder

claudia.huettenbach@akademie.ekir.de

Ab Frühsommer 2012 sind sie darüber hinaus auf unserer Internetseite abrufbar:
www.ev-akademie-rheinland.de

Tagungsleitung: Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linke



Klangwelten, in denen sich Musikkulturen verbinden, brachten Matthias Keul (Klavier) und Cecil Drackett (Bass) zu Gehör – Sept. 2011

16. – 21. Juli 2012

Tagung 25

Innehalten – und die Seele baumeln lassen Sommerwoche der Evangelischen Akademie im Rheinland

Die Sommerwoche beschäftigt sich in diesem Jahr mit Wegen, zu sich selbst zu kommen. Das Leitmotiv „Innehalten – und die Seele baumeln lassen“ weist hin auf die heilsame Wirkung der Ruhe.

Die Ruhe ist ein wichtiges, aber oft übersehenes biblisches Motiv. Der krönende Abschluss der Schöpfungserzählung ist nicht der 6. Tag, an dem der Mensch geschaffen wurde, sondern der 7. Tag, der Schabbat, an dem Gott ruhte. Auch wir brauchen in unserem Leben den Wechsel von Bewegung und Ruhe, das eine ist nicht ohne das andere. Doch die Bewegung prägt unsere Gesellschaft und unsere Kultur viel mehr als die Ruhe.

Von dieser Beobachtung ausgehend wollen wir fragen, wie wir Ruhe und Bewegung in ein harmonisches Verhältnis zueinander bringen können. Im Wechsel von Ruhe und Bewegung besteht die Möglichkeit der Begegnung mit sich selbst, mit anderen, mit der Schöpfung und mit Gott. Dies soll durch Gespräche, Meditationen, Andachten, Singen und Bewegungen unterstützt werden.

Tagungsleitung:

Dr. Frank Vogelsang

Jörgen Klußmann M.A.



Ausflug ins Landschaftsschutzgebiet Rodderberg – Impression von der Sommerwoche 2011

Praktische Hinweise

Terminänderungen

Im Einzelfall können sich Terminänderungen ergeben. Die Einzelprogramme der Tagungen und unsere Internetseite informieren Sie darüber.

Anmeldung

Ab sofort können Sie sich zu den Tagungen anmelden. Ihre Anmeldung sollte uns spätestens 7 Tage vor Beginn der Veranstaltung vorliegen. Nutzen Sie bitte die Anmeldekarte auf der Umschlaginnenseite oder das Online-Formular in der Rubrik „Tagungen“ auf unserer Internetseite. Mit dem Eingang Ihrer Anmeldung sind Sie **verbindlich** angemeldet. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Sollte die gewünschte Tagung bereits ausgebucht sein, benachrichtigen wir Sie umgehend. Ca. 6 – 8 Wochen vor der Tagung senden wir Ihnen ein ausführliches Tagungsprogramm zu. Bitte überweisen Sie den fälligen Gesamtbetrag **vorab**. Die Zimmerreservierung im Tagungshaus erfolgt nach Zahlungseingang. Einzelleistungen des Gesamtangebots einer Tagung, die nicht in Anspruch genommen werden, können wir nicht erstatten.

Leistungen und Kosten pro Person

Die 52 Einzel- und 6 Doppelzimmer im Haus der Begegnung haben Dusche und WC, 6 Einzelzimmer sind behindertengerecht und antiallergen ausgestattet. Die Tagungs- und Gesellschaftsräume sind barrierefrei; das Haus ist ein Nichtraucher-Haus. Die Küche bietet eine abwechslungsreiche Vollverpflegung (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen), die auf individuelle Bedürfnisse (vegetarische Kost oder Diät-kost) abgestimmt werden kann. Der Tagungsbeitrag variiert nach Dauer und Aufwand der jeweiligen Tagung. Der jeweils zu zahlende Betrag ist im Einzelprogramm ausgewiesen. In der Regel beläuft er sich bei einer Tagung mit zwei Übernachtungen auf 140,00 € bei Teilnahme inkl. Verpflegung und Übernachtung bzw. auf 100,00 € bei Teilnahme inkl. Verpflegung, jedoch ohne Übernachtung. Das zuständige Tagungssekretariat steht für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Ermäßigung

Die Ermäßigung beträgt 50% für Kinder ab 3 Jahre, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende bis 35 Jahre, Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger und Arbeitslose gegen Vorlage eines gültigen Ausweises. Bitte weisen Sie auf die benötigte Ermäßigung bei der Anmeldung hin.

Ausfallgebühr

Bei einer schriftlichen Absage später als 10 Tage vor Beginn der Tagung stellen wir Ihnen 50%, bei Nichtteilnahme ohne Absage und bei Absage später als 3 Tage vor Beginn 100% der Tagungskosten in Rechnung.

AWbG

Unsere Tagungen sind als Bildungsveranstaltungen nach § 9 des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes (AWbG-NRW) anerkannt, sofern die jeweilige Tagung die Kriterien erfüllt.

Anfahrtshinweise

Ausführliche Anfahrtsinweise können Sie dem Einzelprogramm entnehmen oder von unserer Internetseite im pdf-Format herunterladen.

Einzelprogramme

Zu jeder Tagung erscheint ca. 6 – 8 Wochen vorher ein ausführliches Programm. Sie können diese Einzelprogramme auf der anhängenden Anmeldekarte – unabhängig von einer Anmeldung – anfordern. Die Einzelprogramme werden auch auf unserer Internetseite unter „Tagungen“ im pdf-Format bereit gestellt.

Aktuelle Termine

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Tagungen bieten wir weitere Veranstaltungen zu aktuellen Themen an. Die Termine legen wir kurzfristig fest. Zu diesen Veranstaltungen werden ebenfalls Einladungen verschickt. Die Ankündigungen finden Sie zudem – ebenso wie die Tagungsprogramme, praktische Hinweise und weiterführende Informationen – auf unserer Internetseite:

www.ev-akademie-rheinland.de

Literatur und Film in der Akademie

Literaturgespräche am Vormittag

Loslassen – in Variationen

In diesem Halbjahr behandeln die Literaturgespräche am Vormittag verschiedene Aspekte des Themas „Loslassen“:

- **Loslassen können**

In der Filmkomödie „Zauber der Venus“ von István Szabó mit Motiven aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner muss eine gefeierte Operndiva erkennen, dass sie für den geliebten Dirigenten nicht verführerische Venus, sondern nur karitative Ideengeberin ist.

- **Loslassen wollen**

Vom „Loslassen wollen“ handelt Heinrich Manns Erzählung „Abdankung“ und der Filmklassiker „Der blaue Engel“: Wenn alle Höhen erreicht sind, bleibt als ‚ultimativer Kick‘ nur die Lust am Abgrund.

- **Loslassen müssen**

Das Abgeben und Verteilen von materiellen Gütern fordern erwachsene Kinder ein, wenn die Eltern alt werden. Text und Film zu diesem Aspekt werden gemeinsam ausgesucht.

Die Moderation der Vormittage hat die Filmkritikerin Clara-Maria Schellhoss. Sie hat sich intensiv mit der Beziehung zwischen Literatur und Verfilmung auseinandergesetzt. Bereits seit 17 Jahren lädt sie regelmäßig im Godesberger Kinopolis zu Abenden mit „Film und Diskussion“ ein.

Die Literaturgespräche finden in der Regel jeweils montags von 10.00 Uhr bis 12.15 Uhr statt.

Beginn: Montag, 9.1.2012, Ende: Montag, 6.2.2012.

Die Termine am 9.1., 23.1. und 6.2. 2012 haben wegen der Filmvorführungen veränderte Anfangs- und Endzeiten: Sie beginnen um 9.30 Uhr und enden um 13.00 Uhr.

Die Kursgebühr beträgt inklusive Textmaterial 60,00 €. Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung bei Frau Schellhoss möglich: Tel.: 0228/31 27 76.

Veranstaltungen des Evangelischen Forums Bonn

Toldot und Tarbut

Jüdische Geschichte und Kultur

Vortragsreihe in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Bonn, der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis An Sieg und Rhein, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn e.V. und dem Studium Universale der Universität Bonn

- Montag, 23. Januar 2012

Hannah Arendt

Säkulares Judentum und verborgene Tradition
Dr. Edna Brocke, Krefeld

- Montag, 30. Januar 2012

Raschi und die Kultur seiner Zeit

Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Heidelberg

- Montag, 21. Mai 2012

Die Breslauer Rabbinerschule

Dr. Esther Seidel, London

- Donnerstag, 14. Juni 2012

Die Familie Scholem

Dr. Mirjam Triendl-Zadoff, München

Veranstaltungsort für alle Vorträge:

Hörsaal VII – Universität Bonn

Hauptgebäude, Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn

Beginn: jeweils 20.00 Uhr s.t.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Weitere Informationen zu dieser Reihe und weiteren Veranstaltungen des Evangelischen Forums erhalten Sie bei der **Geschäftsstelle des Forums:**

Haus der Evangelischen Kirche
Evangelischer Kirchenkreis Bonn
Zimmer 305
Adenauerallee 37
53113 Bonn
Tel.: 0228 6880-320
E-Mail: info@evforum-bonn.de
www.bonn-evangelisch.de

Neuerscheinungen aus der Akademiearbeit



Der Taliban-Komplex

Zwischen Aufstandsbewegung und Militäreinsatz. Hg.: Conrad Schetter, Jörgen Klußmann. Campus-Verlag: Frankfurt a. M. 2011, ISBN 978-3-593-39504-3, 272 Seiten, 29,90 Euro

Die Taliban gelten gemeinhin als „fanatische“ und „archaische“ Krieger. Jedoch erscheint das Phänomen der

Taliban weit komplexer. International angesehene Experten schildern in diesem aus einer Akademietagung erwachsenen Buch die Ideologien und Organisationsformen der ‚Religionsstudenten‘, ihr Verhältnis zur übrigen Bevölkerung und ihre Rolle z.B. in der Drogenökonomie. Der westliche Militäreinsatz in Afghanistan wird ebenfalls in den Blick genommen.



Sollen wir den Menschen verbessern?

Versprechungen und Perspektiven des Neuroenhancements. Hg.: Frank Vogelsang, Christian Hoppe (= Begegnungen 27), Bonn 2011, ISBN 978-3-937621-34-0, 136 Seiten, 12,00 Euro

Im Mittelpunkt des Bandes steht das Neuroenhancement, die „Optimierung“

des Menschen mit neurowissenschaftlichem Wissen. Neue Technologien bieten neue Möglichkeiten, wecken aber auch neue Phantasien: Dürfen wir, sollen wir zukünftig nicht nur Krankheiten ausgleichen, sondern auch gesunde Menschen durch solche Techniken verbessern? Die Beiträge suchen Antworten aus neurowissenschaftlicher, entwicklungspsychologischer, philosophischer und theologischer Perspektive.



Die Weisheit der Hoffnung

Hg.: Frank Vogelsang, Johannes von Lüpke (= Begegnungen 29), Bonn 2011, ISBN 978-3937621-36-4, 116 Seiten, 12,00 Euro

„Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen“. Diese Aussage des Philosophen Ernst Bloch ist auch heute noch aktuell, denn unsere Gegenwart

wirkt eigentümlich zukunfts- und hoffnungsarm. Der Tagungsband lädt ein, sich mit dem Wesen der Hoffnung und mit ihrer verändernden Kraft bekannt zu machen. Der Bogen der Beiträge spannt sich von der biblischen Tradition über die Philosophie hin bis zu psychologischen und lebenskundlichen Beiträgen.



„Whistleblowing“ oder: „Der Aufstand der Anständigen“

Hinweisgebersysteme zwischen Verrat und Zivilcourage. epd-Dokumentation, erscheint im 1. Quartal 2012

Ist das so genannte „Whistleblowing“ ein Ausdruck von Zivilcourage oder bleibt „Verpfeifen“ von Kollegen und Vorgesetzten fragwürdiges Verhalten?

Führt die Einführung von Hinweisgebersystemen im Betrieb zu mehr Ehrlichkeit in den Arbeits- und Geschäftsbeziehungen? Oder entsteht eine Kultur des Misstrauens? Was sagt das christliche Arbeitsethos zu ethischen Grenzfällen im Loyalitätskonflikt? Die von Studienleiter Peter Mörbel angestoßene und hier dokumentierte Tagung bot Information und Gesprächsanreize zu einem komplexen Konfliktfeld, das noch längst nicht ausdiskutiert ist.

Das Team



Dr. Frank Vogelsang

Akademiedirektor

Thematische Schwerpunkte:

- Verhältnis von Natur- und Geisteswissenschaften
- Theologie und Ethik
- Entwicklung von Technik und Medizin und ihre ethische Bedeutung

Tel.: +49 (0)228 9523-200

frank.vogelsang@akademie.ekir.de



Margit Korsch

Direktionssekretariat

Tel.: +49 (0)228 9523-201

margit.korsch@akademie.ekir.de

Erreichbarkeit: Mo. - Do. 8.30 - 15.30 Uhr

Fr. 8.30 - 13.30 Uhr



Professor Dr. Sung-Hee Lee-Linke

Studienleiterin

Thematische Schwerpunkte:

- Kirche und Gesellschaft im Dialog des Lebens
- Interreligiöser Dialog
- Christlich-jüdischer Dialog
- Frauenfragen im interreligiösen und interkulturellen Kontext

Tel.: +49 (0)228 9523-206

sung-hee.lee-linke@akademie.ekir.de



Claudia Hüttenbach

Tagungssekretariat

Tel.: +49 (0)228 9523-207

claudia.huettenbach@akademie.ekir.de

Erreichbarkeit: Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr



Jörgen Klußmann M.A.

Studienleiter

Thematische Schwerpunkte:

- Europäische Integration
- Friedenspolitik und Konfliktbearbeitung
- Globalisierung und Entwicklungspolitik
- Integration und Migration
- Christlich-islamischer Dialog

Tel.: +49 (0)228 9523-204

joergen.klussmann@akademie.ekir.de



Thorgit Stephan

Tagungssekretariat

Tel.: +49 (0)228 9523-205

thorgit.stephan@akademie.ekir.de

Erreichbarkeit: Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr



Landespfarrer Peter Mörbel

Studienleiter

Thematische Schwerpunkte:

- Wirtschaft
- Arbeitswelt
- Sozialer Wandel

Tel.: +49 (0)228 9523-202

peter.moerbel@akademie.ekir.de



Katrin Arnold

Tagungssekretariat

Tel.: +49 (0)228 9523-203

katrin.arnold@akademie.ekir.de

Erreichbarkeit: Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr



Hella Blum

Öffentlichkeitsbeauftragte

- Medienarbeit
- Online-Relations
- Marketing

Tel.: +49 (0)228 9523-208

hella.blum@akademie.ekir.de



Charmaine Unkrig

Adressverwaltung, Programmversand

Tel.: +49 (0)228 9523-209

charmaine.unkrig@akademie.ekir.de

Erreichbarkeit: Mo. - Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)

Geschäftsstelle Rheinland

c/o Evangelische Akademie im Rheinland

Ansprechpartner: Landespfarrer

Peter Mörbel, Kontaktdaten: s.o.

Evangelische Akademie im Rheinland (EAiR)

Haus der Begegnung

Mandelbaumweg 2

53177 Bonn

Tel.: +49/(0)2 28/95 23-201

Fax: +49/(0)2 28/95 23-250

E-Mail: info@akademie.ekir.de

Besuchen Sie uns

... im Internet:

www.ev-akademie-rheinland.de

www.theologie-naturwissenschaften.de



... auf facebook:

www.facebook.com/ev.akademie.rheinland

www.facebook.com/Forum.Naturwissenschaft.Theologie



Folgen Sie uns auf Twitter:

www.twitter.com/akademie_bonn

Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie im Rheinland

Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie im Rheinland fördert die Arbeit und das Anliegen der Akademie in finanzieller und ideeller Hinsicht. Er unterstützt sie in dem Bestreben, sich am Diskurs zu den Herausforderungen der modernen Gesellschaft durch öffentlichkeitswirksame Tagungen und Publikationen zu beteiligen. Die Erkenntnisse der Theologie, die Stellungnahmen der Kirchen und die Fragen und Lösungsansätze der Gesellschaft sollen in der Akademie in einen guten Dialog gelangen.

Der Freundeskreis erhebt keine Mitgliedsbeiträge. Er sammelt vielmehr Spenden für bestimmte Projekte der Akademie. Rundschreiben machen die Mitglieder darauf aufmerksam.

Der Vorstand des Freundeskreises wird alle zwei Jahre neu gewählt, zuletzt 2010. Mitglieder des Vorstands sind Irene Dänzer-Vanotti, Ulrich Hack, Dr. Georg Linke, Dr. Dieter Scheven, Dr. Frank Vogelsang und Bernd Warnat. Irene Dänzer-Vanotti ist Vorsitzende des Vorstands.

Einmal im Jahr richtet der Freundeskreis zusammen mit der Akademie eine Tagung aus, die für alle Interessierten offen ist. Der Vorstand wählt das Thema aus und ist an der Vorbereitung und Gestaltung der Tagung beteiligt. Die nächste Tagung findet im Oktober 2012 statt.

Weiterhin organisiert der Freundeskreis gemeinsame Fahrten und informiert seine Mitglieder über aktuelle Entwicklungen in der Akademiearbeit.

Wenn Sie mehr Informationen über den Freundeskreis wünschen oder Mitglied werden möchten, wenden Sie sich bitte an Margit Korsch. Sie ist telefonisch zu erreichen unter +49/(0)228/9523 201 oder per E-Mail unter: margit.korsch@akademie.ekir.de

Ich interessiere mich für folgende Einzelprogramme:

(Bitte tragen Sie Ihre Anschrift auf der Rückseite ein.)

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 |
| <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 |
| <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 | <input type="checkbox"/> 11 | <input type="checkbox"/> 12 |
| <input type="checkbox"/> 13 | <input type="checkbox"/> 14 | <input type="checkbox"/> 15 | <input type="checkbox"/> 16 |
| <input type="checkbox"/> 17 | <input type="checkbox"/> 18 | <input type="checkbox"/> 19 | <input type="checkbox"/> 20 |
| <input type="checkbox"/> 21 | <input type="checkbox"/> 22 | <input type="checkbox"/> 23 | <input type="checkbox"/> 24 |
| <input type="checkbox"/> 25 | | | |

Bitte senden Sie

- das Programm der Tagung Nr. _____
 - das Halbjahresprogramm 1/2012
- auch an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße _____

Postleitzahl, Wohnort _____

E-Mail _____

Bitte per Fax an +49/(0)2 28/95 23-250 oder per Post zurücksenden.

Bitte ausreichend frankieren

Antwort

Evangelische Akademie im Rheinland

Haus der Begegnung Mandelbaumweg 2

53177 Bonn

DEUTSCHLAND

Publikationen aus der Evangelischen Akademie im Rheinland (in Auswahl)

Zusammenarbeit und Wettbewerb. Kooperation als Erfolgsfaktor für selbstständige Unternehmer und Freiberufler. Hg.: Peter Mörbel, Kerstin Schmitz-Mohr (= Begegnungen 28), Bonn 2011, ISBN 978-3-937621-35-7, 9,00 €

Die Deutsche Islam Konferenz – Forum für Integration? Auf der Suche nach einer gemeinsamen Zukunft, epd-Dokumentation 44/11, 5,40 €

Frank Vogelsang: **Offene Wirklichkeit.** Ansatz eines phänomenologischen Realismus nach Merleau-Ponty, Freiburg 2011, ISBN 978-3-495-48465-4, 29,00 €

Israel – Palästina. Die Stunde der Wahrheit. Sozial-psychologische Dimensionen eines Dauerkonflikts, epd-Dokumentation 3/11, 5,40 €

Dem Frieden eine Chance geben. Zum freiwilligen Friedensdienst in Christentum und Islam. Hg.: Jürgen Klußmann, Angela König, (= Begegnungen 26), Bonn 2011, ISBN 978-3-937621-33-3, 15,00 €

Über Darwin hinaus?! Die unabgeschlossene Geschichte des naturwissenschaftlichen Fortschritts. Hg.: Frank Vogelsang, Hubert Meisinger (= Begegnungen 25), Bonn 2010, ISBN 978-3-937621-32-6, 15,00 €

Der Liebe auf die Spur kommen. Ein Phänomen im sozialen, religiösen und kulturellen Kontext. Hg.: Frank Vogelsang, Johannes von Lüpke (=Begegnungen 23), Bonn 2010, ISBN 978-3-937621-30-2, 12,00 €

Die Botschaft der Bilder. Kunst als Quelle der Predigtinspiration. Hg.: Peter Mörbel, Ralf Birkner (= Begegnungen 21), Bonn 2010, ISBN 978-3-937621-31-9, 9,00 €

Leben – was ist das? Interdisziplinäre Annäherungen. Hg.: Nikolaus Schneider, Frank Vogelsang, Neukirchen-Vluyn 2009, ISBN 978-3-7887-2390-3, 24,90 €

Tätigkeit und Erfüllung. Perspektiven der Arbeitsgesellschaft und die Zukunft der Arbeit, epd-Dokumentation 26/2010, 14,90 €

Marco de Carvalho, Jürgen Klußmann, Bahram Rahman:
Konfliktbearbeitung in Afghanistan. Die Systemische Konflikttransformation im praktischen Einsatz bei einem Großgruppenkonflikt, Berlin 2010, ISBN 978-3-86872-255-0, kostenlos zu beziehen über die Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

Bewusstsein und Geist – nur Hirngespinnste? III. Forum Neuroethik. Hg.: Frank Vogelsang, Christian Hoppe (=Begegnungen 22), Bonn 2010, ISBN 978-3-937621-29-6, 12,00 €

Beruf und Berufung. Der Stellenwert von Luthers Berufsethos in der globalisierten Wirtschaft. Hg.: Peter Mörbel, Otto Strecker (= Begegnungen 20), Bonn 2009, ISBN 978-3-937621-27-2, 12,00 €
Bei Direktbestellung: Preise zzgl. Porto (Büchersendung)
Unsere Reihe "Begegnungen" ist über den Buchhandel oder direkt bei der Akademie zu beziehen: www.ev-akademie-rheinland.de.

Anmeldung Tagung Nr. _____ vom _____

_____ bis _____

Datenschutzhinweis

Für die Durchführung der Tagung müssen wir Ihre Adress- und Anmeldeinformationen elektronisch speichern. Wir nutzen sie im Anschluss nur für die Zusendung von Veranstaltungsinformationen der Akademie. Auf Ihre schriftliche Mitteilung hin werden wir Ihre persönlichen Daten aber nach Abrechnung der Tagung löschen.

Name 1

Vorname 1

Geburtsdatum 1

Für die Durchführung der Tagung müssen wir Ihre Adress- und Anmeldeinformationen elektronisch speichern. Wir nutzen sie im Anschluss nur für die Zusendung von Veranstaltungsinformationen der Akademie. Auf Ihre schriftliche Mitteilung hin werden wir Ihre persönlichen Daten aber nach Abrechnung der Tagung löschen.

Name 2

Vorname 2

Geburtsdatum 2

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon (tagstüber)

E-Mail

Institution/Beruf 1

Institution/Beruf 2

Mit Übernachtung EZ DZ

Anreise am _____

gegen _____ Uhr

Programmzusendung

Ohne Übernachtung

Abreise am _____

gegen _____ Uhr

per Post
 per E-Mail

vegetarische Kost

Bemerkungen

Diät _____

Ermäßigung wegen ... (bitte Beleg beifügen)

Datum

Ich bin mit der Nennung meiner Anschrift meiner E-Mail in der Teilnehmerliste der Tagung **nicht** einverstanden.

Unterschrift